

Eine Stiftung, drei Gründerväter

Stiftung Sitterwerk soll den weiteren Auf- und Ausbau des Zentrums für Kunst und Kulturwirtschaft garantieren

ST. GALLEN. Im Sittertal treffen Kunst, Handwerk und Wissenschaft aufeinander. In der ehemaligen Textilfärberei wird Kunst geschaffen, dokumentiert und präsentiert. Mit der Gründung einer Stiftung sollen für das Sitterwerk langfristige Perspektiven geschaffen werden.

NATHALIE GRAND

«Das Sitterwerk gehört zu einer Insel, umgeben von Wasser und Brücken», sagt Felix Lehner und zeigt eine Luftaufnahme des Industrieareals in der neuen Broschüre des Sitterwerks. Mit dem Rückzug auf die Insel hat Felix Lehner und sein Team den brachliegenden Raum mit viel Inspiration und kulturellen Energien wiederbelebt. – Das war vor zwölf Jahren. Sich von der Welt abzuschotten war aber nie die Idee des Begründers der Kunstgiesserei St. Gallen. Der gelernte Buchhändler suchte einen Ort, wo Kunst und Kulturgüter von hohem Niveau geschaffen werden können.

Kunstgiesserei als Motor

Die Geschichte der Kunstgiesserei beginnt 1985 mit der Gründung in Beinwil am See. 1994 erfolgte der Umzug in die grösseren Werkhallen auf dem Areal der ehemaligen Färberei Sittertal. Die Kunstgiesserei wurde seitdem ständig erweitert und modernisiert. Inzwischen beschäftigt sie rund 20 Mitarbeitende aus unterschiedlichen Berufszweigen und bildet Lehrlinge aus. Neben Hans Josephson und Fischli/Weiss lassen auch Künstler wie Urs Fischer, Ugo Rondinone und Andro Wekua ihre Arbeiten aus Bronze, Aluminium, Beton oder Hartgummi in St. Gallen anfertigen. Auf diesen Erfolg baut die Initiative, im



Die Gründer der Stiftung Sitterwerk: Felix Lehner, Hans Jörg Schmid und Daniel Rohner (von links).

Sittertal ein Zentrum für Kunst und Kulturwirtschaft zu gründen: das Sitterwerk. Das Zusammentreffen von Handwerk, Kunst und Forschung, das die Arbeit in der Kunstgiesserei prägt, soll damit auch für andere, breitere Kreise erfahrbar werden. Als erster Schritt wurde das Kesselhaus Josephson im Sommer 2004 eröffnet.

«Die Kunstgiesserei ist der Motor für das Sitterwerk», sagt Felix Lehner, der vor fünf Jahren den Impuls zur Schaffung des Sitterwerks gegeben hat. Die notwendigen Investitionen sind grösstenteils aus Eigenmitteln der Kunstgiesserei getätigt worden. Im Sitterwerk, im Gegensatz zur Kunstgiesserei eine Non-Profit-Organisation, entsteht nach und nach ein Konglomerat von kulturbezogenen Unternehmen und Institutionen, die sich gegenseitig ergänzen und mit anderen Kultureinrichtungen wie Museen, Galerien, Kunsthallen, Bibliotheken, aber auch mit Know-how-Trägern wie Fachhochschulen, der Empa und

spezialisierten Unternehmen eng zusammenarbeiten.

Kultur und Wirtschaft

Das Sitterwerk soll sich nun auf festem Grund weiterentwickeln können. Nicht nur die Mietverträge, welche um 20 Jahre verlängert werden konnten, auch mit einer neuen Trägerschaft sollen dem Kunstzentrum langfristige Perspektiven eröffnet werden: Ende August haben Hans Jörg Schmid, Besitzer des Industrieareals, Felix Lehner und Sammler Daniel Rohner die Stiftung Sitterwerk gegründet. «Die Einbindung von Hans Jörg Schmid war uns von Anfang an wichtig. Schmid hat uns viel Vertrauen und Offenheit geschenkt und das Sitterwerk ist zu seinem persönlichen Anliegen geworden», sagt Felix Lehner. Mit Daniel Rohner gehört dem Stifter-Trio eine weitere zentrale Figur an. Der passionierte Kunstsammler hat dem Sitterwerk 30 000 Bände zu Kunst, Architektur und deren Geschichte für die Kunstbibliothek überlassen.

Um das Sitterwerk in der Schweizer Kulturlandschaft noch besser zu positionieren und den finanziellen Rückhalt zu garantieren, wurden Persönlichkeiten aus

der Kultur- und Wirtschaftswelt gesucht, welche das Zentrum als Stiftungsräte unterstützen können. Markus Rau, ehemaliger Präsident des Swissscom-Verwaltungsrates, steht dem Leitungsausschuss vor. Weitere Mitglieder sind neben Felix Lehner und Hans Jörg Schmid die Kulturhistorikerin und Journalistin Ursula Badrutt Schoch, Nadia Schneider, Direktorin Kunsthaus Glarus, die Architektin Isa Stürm und Rainer Zigerlig, Leiter der Kantonalen Steuerverwaltung. Der Leitungsausschuss steht den laufenden Geschäften der Stiftung vor. Die einzelnen Stiftungsräte sollen dem Sitterwerk den Zugang zu unterschiedlichen Netzwerken eröffnen und die Stiftung in der Mittelbeschaffung unterstützen. In der Geschäftsführung sitzen Felix Lehner (Präsident), Jacques Erlanger und Ulrich Meinherz.

Erfassen und Betreiben

Das Sitterwerk umfasst vier Institutionen: Die Kunstbibliothek, das Kesselhaus Josephson, das Atelierhaus und das Werkstoffarchiv. Die Kunstbibliothek wurde im Juni eröffnet. «Als Fachbibliothek werden die Bücher von Daniel Rohner zwar öffentlich nutzbar gemacht und der Bestand noch weiter ausgebaut, der private Charakter der Sammlung wird dadurch aber nicht tangiert», sagt Lehner. Für gestalterische Branchen und Studiengänge wird im Sittertal bis 2007 ein Werkstoffarchiv eingerichtet. «Das Erfassen und Betreiben der Bibliothek und des Werkstoffarchivs sind die grossen Projekte der Zukunft.» Für diese Investitionen sind 700 000 Franken vorgesehen. Mittel, zu deren Beschaffung bereits 2004 ein Förderverein gegründet wurde. Vom Kanton wird das Sitterwerk mit jährlich 100 000 Franken unterstützt, von der Stadt St. Gallen kommen 30 000 Franken hinzu.

STICHWORT

Stiftung Sitterwerk

Die Liste der 66 Stiftungsräte liest sich wie das «Who is Who» der Kunstszene: Von Giovanni Carmine, neuer Leiter der Kunsthalle, über Roman Signer und Silvie Defraoui bis Jacqueline Burckhardt vom Parkett-Verlag ist alles versammelt. Aber auch Wirtschaft, Politik und Forschung sind mit Markus Rau, Max R. Hungerbühler (Bischoff Textil), Fredy A. Lienhard (Lista AG), Thomas Scheitlin (Stadtpräsident), Isa Stürm (Architektin), Sebastian Wörwag (Leiter Fachhochschule Ostschweiz) und Uta Hassler (Professorin ETH) gut vertreten.